

Am Mendelkamm



2024



Am Mendelkamm

Titelbild:

Eichkätzchen - *Sciurus vulgaris*

Familie: Hörnchen - Sciuridae

Das Mendelgebirge und seine Pflanzenwelt wurden bereits im Kalender des Jahres 2014 beschrieben. Die ausgedehnten Nadel- und Mischwälder am Mendelkamm, die Almwiesen und Magerrasen bieten vielen Tieren und Pflanzen einen geeigneten Lebensraum. Diese Broschüre soll dazu einladen, im Laufe des Jahres einige davon zu entdecken.

Wer im Frühjahr frühmorgens am Mendelkamm unterwegs ist, hört bereits bei Anbruch der Dämmerung die *Ringdrossel* singen. Dann folgen *Amsel* und *Singdrossel* mit ihrem flötenden Gesang. Vereinzelt hört man in der Ferne das Kullern und Kreischen eines *Birkhahns*. Die *Misteldrossel* singt gerne während des Tages. Wenn ein Specht trommelt, handelt es sich meist um den häufigen *Buntspecht*. Aber auch der *Schwarzspecht*, der *Dreizehenspecht* sowie der *Grau-* und der *Grünspecht* kommen hier vor. Es lohnt sich daher nachzusehen, welcher Specht gerade am Werk ist. Zu den typischen Bewohnern des Bergwaldes zählen die *Haubenmeise*, die *Tannenmeise* und die *Alpenmeise*. Im fortschreitenden Frühjahr steigt der *Baumpieper* von Baumwipfeln und Sträuchern zum Singflug auf und der *Berglaubsänger* macht sich im Unterholz mit seinen Rufen bemerkbar.

Im Frühsommer blühen unter anderen die *Schwefelgelbe Anemone*, *Feuerlilien*, *Türkenbundlilien* und zahlreiche *Orchideen* an den Wanderwegen. Mit viel Glück kann man am frühen Morgen *Auerhuhn*, *Birkhuhn* und *Haselhuhn* begegnen. Der Gesang der Vögel verstummt bereits im Juli, meist sind nur mehr Kontaktrufe zu vernehmen.

Der Herbst zieht mit leuchtenden Farben und letzten Blumen wie zum Beispiel dem *Schwalbenwurz – Enzian* und der *Herbstzeitlose* ins Land. Die *Lärchen* verfärben die Nadeln goldgelb bevor sie ihren Schmuck loslassen.

Im Winter trifft man am Mendelkamm auf Spuren des *Schneehasen*, auch *Reh*, *Gams* und *Braunbär* verraten ihre Anwesenheit durch Fährten und Losung. Ein besonderes Erlebnis ist der erste Schneefall an einem stillen Novembertag. Die Natur ruht. Nach Frostnächten verwandelt Raureif die bodennahen Pflanzen in glitzernde Skulpturen.



Fichtenkreuzschnabel – Loxia curvirostra

Familie: Finken – Fringillidae

Der Fichtenkreuzschnabel kommt in den Nadelwäldern des Mendelkamms regelmäßig vor. In Jahren mit vielen Samen von Fichte und Lärche halten sich auch größere Gruppen auf. Bei gutem Nahrungsangebot brütet diese Art mitten im Winter.



Gämse – Rupicapra rupicapra

Familie: Hornträger - Bovidae

Gämsen fallen besonders während der Brunft im Oktober/November auf, wenn die Böcke ihre Nebenbuhler in hoher Geschwindigkeit über steile Abhänge verfolgen.

Im Winter scharren sie die Nahrung aus dem Tiefschnee. Ihr Verhalten ist in dieser Zeit ganz auf Energieeinsparung ausgerichtet. Die Felswände und Schuttkare des Mendelkammes bieten dem Gamswild geeignete Rückzugsorte.



Dreizehenspecht – Picoides tridactylus

Familie: Spechte – Picidae

Der Dreizehenspecht ist ein Lebensraumspezialist altholzreicher Wälder. Entscheidend für sein Vorkommen ist ein hohes Angebot an stehendem und liegendem Totholz.

Seine Hauptnahrung – Borkenkäfer und Borkenkäferlarven – findet die kleine Spechtart vor allem in ungepflegten Fichtenwäldern. Im Namen wird deutlich, dass dieser Spechtart eine Zehe fehlt: Die erste Zehe ist reduziert, weil sie beim Klettern am Stamm nicht gebraucht wird.



Baumpieper – Anthus trivialis

Familie: Stelzen und Pieper – Motacillidae

Der Baumpieper kommt im Mai aus seinem Winterquartier südlich der Sahara zurück. Er benötigt eine reichhaltige Bodenstruktur mit gut entwickelter Krautschicht sowie hohe, einzeln bzw. in Gruppen stehende Bäume oder Sträucher als Singwarten.

Das Nest wird am Boden zwischen Zwergsträuchern oder hohem Gras versteckt. Vorkommen zwischen 1.200 und 2.200 Höhenmetern



Klappergrasmücke – Sylvia curucca

Familie: Grasmückenartige – Sylviedae

Der klappernde Gesang dieser weißkehligen Grasmückenart ist im Alpenraum vor allem in der Krummholz- und Zwergstrauchregion an der Waldgrenze zu hören.

Hinsichtlich ihrer Biotopwahl ist die Klappergrasmücke alles andere als monoton. Sie brütet in einer Vielzahl von Lebensräumen, zeigt aber eine grundsätzliche Vorliebe für offene bis halboffene Lebensräume, die von dichten Gruppen niedriger Sträucher durchsetzt sind.



Lilagoldfeuerfalter – Lycaena hippothoe

Familie: Bläulinge – Lycaenidae

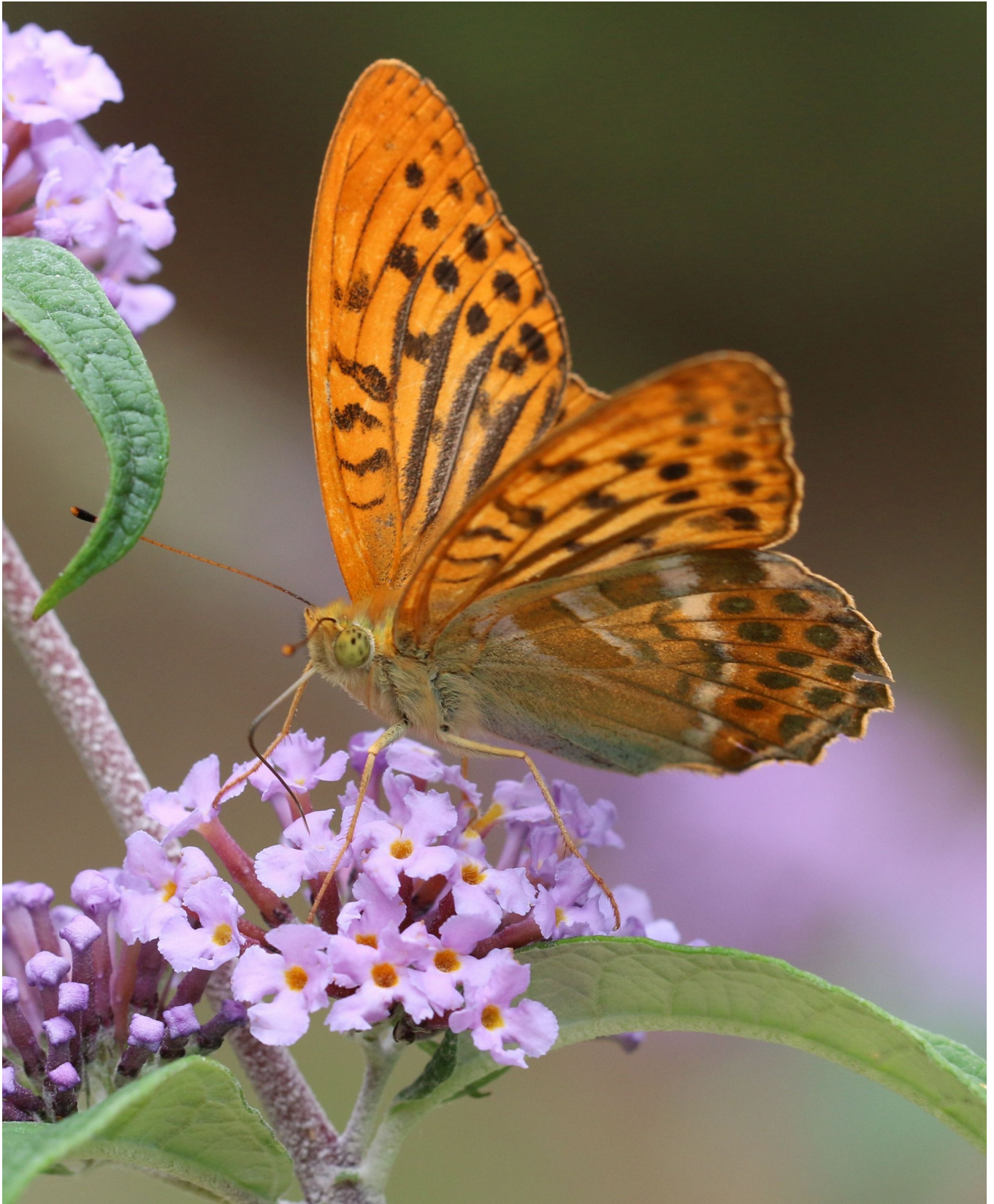
Dieser farbenfrohe Tagfalter ist nach Peter Huemer in „Die Tagfalter Südtirols“ auf Almen noch weit verbreitet. Er kommt in Höhen von 450 bis 2400 Metern vor. Düngung und intensive Beweidung wirken sich negativ auf das Vorkommen aus.



Torf-Mosaikjungfer* – *Aeshna juncea

Familie: Edellibellen - Aeshnidae

Die Torf-Mosaikjungfer gehört mit 70-80 mm Körperlänge zu den großen Arten dieser Familie. *Aeshna juncea* ist vor allem eine Moorlibelle, aber sie kommt gelegentlich auch an anderen Gewässern vor. Die Art fliegt auch an kleinen Waldseen von Mitte Juni bis Mitte Oktober.



Kaisermantel - *Argynnis paphia*

Familie: Edelfalter – Nymphalidae

Der Kaisermantel kommt von der Talsohle bis zu einer Meereshöhe von 1.800 Metern relativ häufig vor. Die Hauptflugzeit geht von Mitte Juli bis Mitte August.

Die Art bevorzugt Laub- und Mischwälder. Wichtig ist ein großes Angebot von Saugpflanzen wie Wasserdost, Disteln und verschiedenen Doldenblütlern.



Hauhechelbläuling - Polyommatus icarus

Familie: Bläulinge – Lycaenidae

Der Hauhechelbläuling kommt in Südtirol vom Talboden bis in Höhen von 2.350 Metern weit verbreitet und häufig vor.

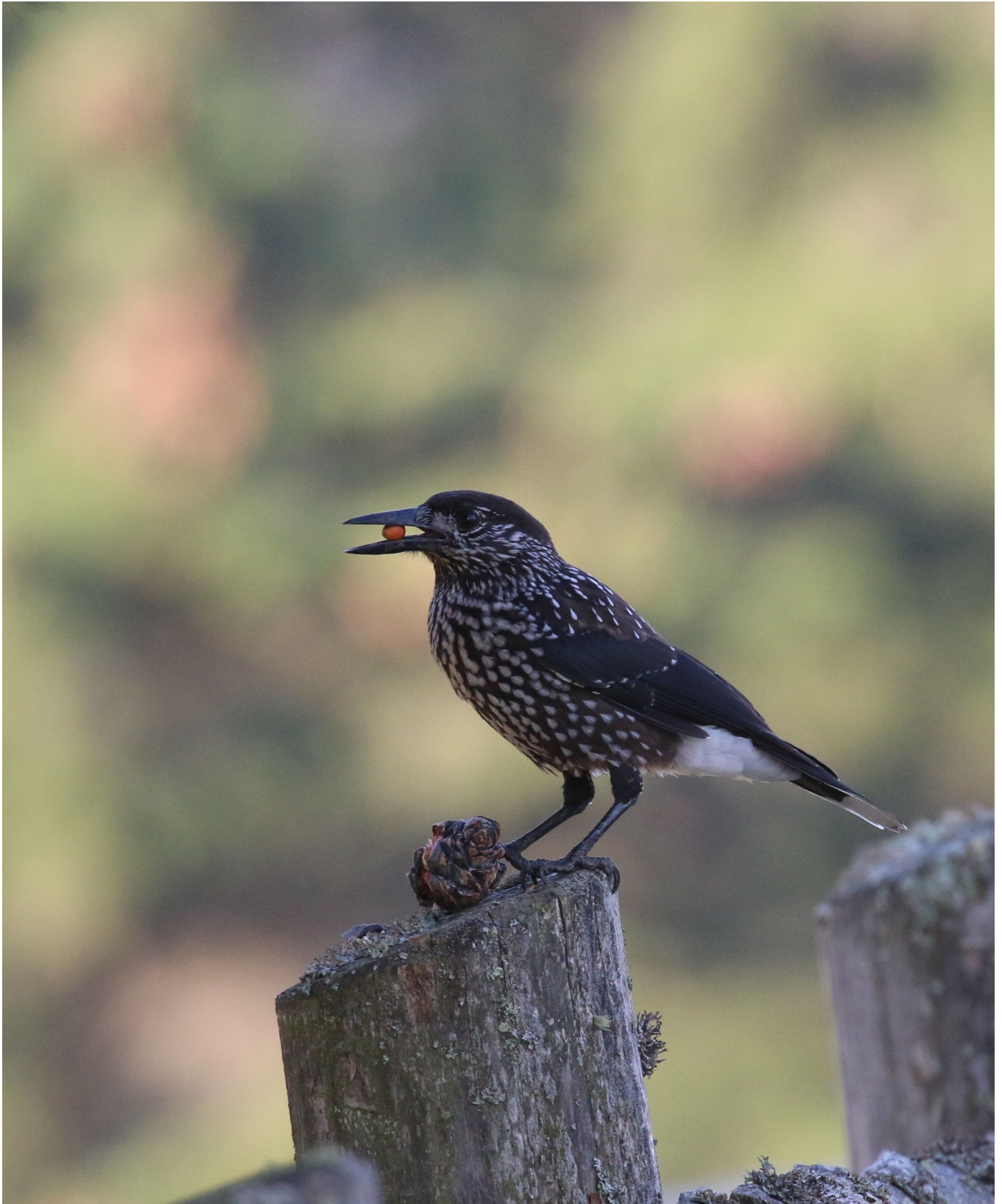
Die Art bevorzugt blumenreiche, nicht allzu intensiv bewirtschaftete Flächen oder naturnahe Waldsäume und Bachläufe.

Besenheide – Calluna vulgaris

Familie: Heidekrautgewächse – Ericaceae

Die Besenheide wächst oft am Waldrandbereich, wo der Boden nährstoffarm und sandig ist. Der Strauch blüht von Juli bis Oktober und ist den Bienen eine willkommene Weide.

Außerdem bietet sie Deckung für Bodenbrüter.



Tannenhäher – *Nucifraga caryocatactes*

Familie: Rabenvögel – Corvidae

Der Tannenhäher ist eine Charakterart der Nadelwälder und nadelholzdominierter Mischwälder. Besonders wichtig ist das Auftreten der Zirbe, deren Samen die bedeutendste Nahrung des Tannenhähers darstellen. Außerhalb des Areals der Zirbe wird vor allem auf Früchte des Haselstrauchs zurückgegriffen.

Für den Nestbau werden nicht durchforstete Dickungen und Stangenhölzer benötigt. Haselnüsse und Zirbensamen ermöglichen das Anlegen von Wintervorräten.



Mischwald mit Lärchen – Larix decidua

Familie: Kieferngewächse – Pinaceae

Die Lärche ist unverkennbar. Die in Büscheln sitzenden, weichen hellgrünen Nadeln färben sich im Herbst leuchtend gelb und werden abgeworfen. Die Borke alter Lärchen ist grob rissig. Besonders in höheren Nadelwaldlagen kommt sie gemeinsam mit der Fichte und der Zirbe vor.

In der rissigen Lärchenrinde leben unzählige Insekten und Spinnen, die wiederum einer Reihe von Waldvögeln Nahrung bieten. Die Samen der Lärche stehen auf dem Speiseplan des Fichtenkreuzschnabels und die Triebe und Knospen auf jenem von Auer- und Birkwild im Frühjahr.



Wacholderdrossel – Turdus pilaris

Familie: Drosseln – Turdidae

Die Wacholderdrossel war bis vor wenigen Jahrzehnten in Südtirol nur als Wintergast bekannt. Seit dem Jahr 1969 wurde sie zu einem regelmäßigen Brutvogel. Sie bevorzugt halboffene Wälder und kommt vom Talboden bis an die Baumgrenze vor.

Im Herbst und Winter nascht sie gerne an den Früchten der Vogelbeerbäume.

Weitere Tier- und Pflanzenarten am Mendelkamm

Schachbrett *Melanargia galathea*



Goldammer *Emberiza cetrinella*



Schwalbenwurz-Enzian *Gentiana asclepiadea*



Bachstelze *Motacilla alba*



Weitere Tier- und Pflanzenarten am Mendelkamm

Berberitze *Berberis vulgaris*



Schwarzspecht *Dryocopus martius*



Tannenmeise *Periparus ater*



Grünes Heupferd auf Alpenaster *Tetigonia viridissima*





Umweltgruppe Kaltern

Ehrenamtliche Organisation

Fotos und Texte: Naturfotograf Christian Kofler

Koordination: Karin Weissensteiner

Verwendete Literatur:

Aus der Luft gegriffen. Atlas der Vogelwelt Südtirols, 1995.

Südtiroler Brutvogelatlas 2010 bis 2015.

Atlas der Brutvögel Tirols, 2022.

Enzyklopädie der Brutvögel Europas, 2007.

Peter Huemer: Die Tagfalter Südtirols, 2004.

Wildwissen, Athesia 2019.

Zusammengestellt und herausgegeben:

Umweltgruppe Kaltern

In Zusammenarbeit und mit freundlicher Unterstützung von:

Bildungsausschuss Kaltern

Umweltreferat der Gemeinde Kaltern

endo7gmbh/srl

